



KANTON
NIDWALDEN

LANDWIRTSCHAFTS- UND
UMWELTDIREKTION

AMT FÜR LANDWIRTSCHAFT

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Feuerbrand in Nidwalden: Erhöhtes Gefährdungspotenzial für Obstbäume und Ziergehölz

Nachdem die hochansteckende Krankheit Feuerbrand in den vergangenen zwei Jahren Obstbäume und Ziergehölz in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden befallen hat, erfordert die aktuelle Situation eine erhöhte Aufmerksamkeit bei der Früherkennung von Infektionsherden und ein rigoroses Vorgehen zur Verhinderung einer flächendeckenden Ausbreitung im Kanton.

Verschiedene Medienmeldungen der vergangenen Tage weisen darauf hin, dass das warme Spätherbstwetter 2006, der milde Winter und die hohen Frühlingstemperaturen 2007 den Feuerbrand begünstigt haben. In den Kantonen Luzern, Thurgau und St. Gallen mussten grossflächige Befallsherde festgestellt werden. Als Sofortmassnahme sind bereits Rodungsarbeiten im Gang. Allein im Kanton Luzern wird mit einem Schadenspotenzial von über 30'000 Obstbäumen gerechnet.

Situation in Nidwalden

In den Jahren 2005 und 2006 musste in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden Feuerbrandbefall auf Obstbäumen, aber auch auf Ziergehölzen festgestellt werden. In Übereinstimmung mit der eidgenössischen Gesetzgebung wurden die befallenen Pflanzen gerodet und verbrannt. Um die Verbreitung des Feuerbrandes im Kanton zu verzögern und den Befallsdruck zu reduzieren, wurde vergangenes Jahr eine flächendeckende Entfernung aller hochanfälligen Feuerbrand-Wirtspflanzen durchgeführt. Das Amt für Landwirtschaft hat auch dieses Jahr eine intensive und regelmässige Überwachung der Befallsgebiete angeordnet. Einen wichtigen Beitrag leisten Baumbesitzerinnen und -besitzer, welche ihre Pflanzen jährlich auf einen möglichen Befall hin kontrollieren. Schliesslich ist in Gärten und Gartenanlagen das Augenmerk auf die Wirtspflanzen zu richten.

Was ist bei Verdacht auf Feuerbrandbefall zu tun?

Bei Verdacht auf Feuerbrandinfektion wenden Sie sich direkt an den kantonalen Feuerbrandexperten, **Jakob Barmettler, Baumwärter, Buochs (Telefon 041 620 18 74)**, welcher für Abklärung, Probenschnitte, Beratung und Kontrollen zuständig ist. Feuerbrand ist eine **meldepflichtige Krankheit**. Zweifelsfrei festgestellte Krankheitsherde sind unverzüglich den Gemeindebehörden oder dem Amt für Landwirtschaft (Telefon 041 618 40 40), zu melden. Verdächtige Pflanzenteile dürfen wegen der Verschleppungsgefahr nicht berührt werden. Das Schneiden von Verdachtsproben muss ausgebildeten Feuerbrandkontrolleuren der Gemeinde oder des Kantons überlassen werden.

Feuerbrand: Eine hochansteckende Bakterienkrankheit

Feuerbrand ist eine gefährliche, durch ein Bakterium verursachte Pflanzenkrankheit. Der Feuerbrand befällt Äpfel-, Birnen- und Quittenbäume (auch Zierfruchtbäume), aber auch Ziersträucher der Gattungen Cotoneaster, Feuerdorn, Feuerbusch, Weissdorn, Vogelbeere und Stranvaesia. Am häufigsten befallen wird Cotoneaster salicifolius, ein in den Gärten verbreiteter Zierstrauch. Diese Pflanzen sind während ihrer langen Blütezeit einem hohen Infektionsrisiko ausgesetzt.

Der Feuerbranderreger überwintert unter der Rinde von befallenen Pflanzen. Im Frühling vermehrt sich das Bakterium. Bei feuchtwarmem Wetter werden Schleimtropfen mit riesigen Mengen von Bakterien ausgeschieden. Diesen süssen Schleim übertragen Insekten, Vögel, Wind und Regen auf die Blüten. Über Jungtriebe und frische Wunden nach Hagelschlägen können Pflanzen infiziert werden. Die Blüten sind die wichtigsten Eintrittspforten für das Bakterium. Mit der Zeit verteilen sich die Bakterien in der ganzen Pflanze und bringen diese zum Absterben.

Symptome:

- Absterben von ganzen Blütenbüscheln
- Blätter verfärben sich vom Stiel her braun
- Triebe sind u-förmig abgebogen
- Blätter werden nesterweise braun und ledrig und bleiben am Baum hängen (auch über den Winter)
- gelblich-weiße (bis rötliche) Schleimtropfen

Symptome sind ca. drei bis vier Wochen nach der Blütezeit feststellbar.

Bilder:

- befallener Hochstammobstbaum
- befallener Cotoneaster-Strauch

RÜCKFRAGEN

Amt für Landwirtschaft NW

Peter Wyrsh, 041 618 40 03 / Rainer Dipper 041 618 40 04

Stans, 16. Mai 2007